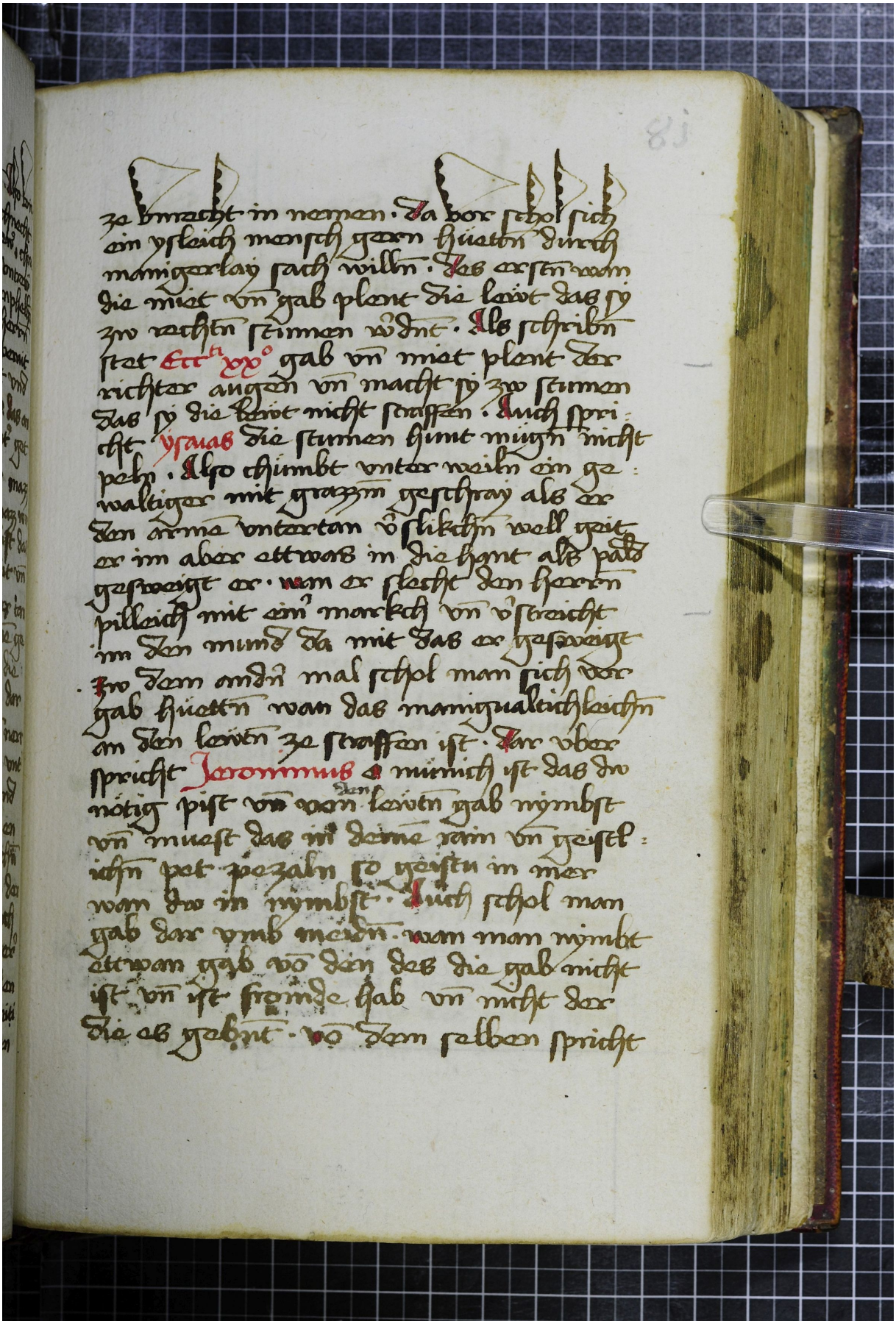
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



zu bmacht in nemen. Da vor schol sich
ein ysleich mensch geen hüetten durch
manigerlay sach willn. Das ersten wan
die miet vn gab plent die leut das sy
zu rechten stimmen wöln. Als schribn
stat Ecc. xx° gab vn miet plent der
richter augen vn macht sy zu stimmen
das sy die leut nicht strassen. Auch spri:
cht Ysaias die stimmen himt mügn nicht
peln. Also chumbt vnter weilen ein ge:
waltiger mit grazzm geschray als er
den arme vntertan ö sliechn well geit
er im aber ettwas in die hant als pald
geswaigt er. wan er slecht den herren
pilleich mit ein marckch vn ö streicht
im den mund da mit das er geswaigt
zu dem andn mal schol man sich vor
gab hüetten wan das manigualtich leichn
an den leuten zu strassen ist. Der vber
spricht Jeronimus a mienich ist das du
nötig pist vn von den leuten gab nimbst
vn muest das in deine rain vn geistl:
ichn pet pezalen so geistu in mer
wan du in nymbst. Auch schol man
gab der vmb meden. wan man nimbt
ettwan gab vo den des die gab nicht
ist vn ist fremde hab vn nicht der
die es gabnt. vo dem selben spricht